

Bahnen zu gewinnen" trachten. Wir meinen, die Zeiten seien endgültig vorüber, wo der Barchische Liberalismus sich als "Stütze" der Regierung aufspielen konnte. Die freimüthige Presse ist durch die Wahlen in ihrer ganzen greifbareren Ohnmacht erkannt. Sie spielt heute nur die Rolle einer gewissen Reklame für halb bankrotte Geschäfte, und es ist zu hoffen, daß diese Rolle allseitig richtig erkannt wird.

Der Kaiser traf am Montag früh gegen 1/2, 9 Uhr in Ael ein, wo er am Bahnhofe von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich empfangen wurde. Nachdem der Kaiser der Prinzessin Heinrich im Schlosse einen Besuch abgestattet, begab er sich zunächst an Bord der "Hohenzollern"; um 10 Uhr Vormittags ging dann der Monarch an Bord seiner Rennyacht "Meteor" in See.

Vor Beginn der Gerichtsverhandlung gegen den Antisemiten Poasch in Berlin wegen Beleidigung des Grafen v. Brandt, sowie mehrerer höherer Beamten des auswärtigen Amtes verurtheilte Poasch im Untersuchungsgefängnis, im Zustande hochgradiger Erregung, sich die Pulswaaren zu öffnen. Die ärztliche Untersuchung soll Verfolgungswahn ergeben haben.

Die Ueberführung der Gebeine deutscher Krieger von St. Ail nach dem neuen Begräbnißplatz auf deutschem Gebiet wird wie folgt geschildert: Die Ueberführung der Reste der in Saint Ail begrabenen Tapferen, die an dem blutigen Schlachtfeld vor Gravelotte dort gestorben waren, fand unter ungeheuren Zusammenströmen der Bevölkerung von beiden Seiten der Grenze statt. Die Zuschauer enthielten sich jeder Demonstration. Der auf dem Grabe gesetzte einfache Stein, der noch die fragmentarische Inschrift: 18. August 1870... Gebeine und... Franzosen" erkennen ließ, wurde am Freitag Nachmittag in Gegenwart der französischen Behörden und der abgeordneten deutschen Offiziere gehoben und dann die Exhumation vorgenommen. Die Gebeine waren vollständig erhalten und wurden in bereit gehaltene Särgе gelegt. Der arme namenlose Franzose, der dort friedlich mit seinen Feinden 23 Jahre zusammengelegen, war an den unversehrt gebliebenen rothen Hosen erkennlich, seine Gebeine wurden von den Franzosen in Empfang genommen und später in dem benachbarten Pfarrort mit militärischen Ehren begraben. Aus einem Schädel, an dem noch ein vollständig erhaltener blonder Vollbart hing, rollte eine Gaspottelzug heraus, die einer der französischen Offiziere an sich nahm. Sonnabend Morgen fand die Ueberführung statt. Bis zur Grenze gaben die Franzosen mit vollen militärischen Ehren, tüchbedeckten Trommeln und herumhängten Trompeten das Geleite; dort standen sich nun auf dem einstigen blutigen Schlachtfeld die Soldaten beider Armeen im Frieden, sich gegenseitig Ehren bezeugend, gegenüber. Nachdem der französische General Jamont mit seiner glänzenden Suite die deutschen Truppen entlang geritten war, setzte sich der Zug nunmehr unter dem Geleite deutscher Truppen nach Amanweiler in Bewegung und die Beisetzung erfolgte. General v. Haefeler sprach dem General Jamont und den anderen französischen Offizieren den Dank für ihre Theilnahme an der Trauerfeier aus, worauf der General Jamont erwiderte: "Es ist immer angenehm, Feinden, die tapfer gestorben sind, Ehren zu erweisen." General von Haefeler ließ dann die deutschen Truppen vor General v. Jamont vorbeiziehen und begleitete mit seiner Suite die Franzosen bis an die Grenze, wo sich die Offiziere verabschiedeten. Auf der Grenze drehte sich der General Jamont nochmals um, winkte mit der Hand mit Nachdruck und rief: "au revoir", ein Zwischenfall, der unter den Offizieren auf beiden Seiten der Grenze und bei dem Publikum eine gewisse Sensation hervorrief. Im Uebrigen verlief Alles ohne Störung.

Das Centralorgan der Detektiv-Institute, der in Hamburg erscheinende "Detektiv", berichtet in seiner letzten Nummer auf Grund der von dem "Detektiv" an Ort und Stelle eingezogenen Erfundigungen über den geradezu unerhörten Menschenhandel, der in verschiedenen Orten der deutsch-russischen Grenze betrieben wird. Diese Bestien in Menschengestalt, deren Treiben hier geschildert wird, sind fast durchweg Juden. Hier einiges über die Thätigkeit dieser Vampyre: Der Hauptstich der Menschenhändler ist der kleine Ort Proffken, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Psk. Hier hausen die berüchtigsten Auswandler, die Gastwirthe Benjamin Silberberg, S. Freudentberg, E. Fritzenwankel und dessen Frau, Bahlo und der Wirthsohn Puch, sämmtlich in Proffken, ferner David Sumberg und seine Frau Dwaura Sumberg in Psk. Der Menschenhandel ist gut organisiert, und die wachsamsten Grenzwachter stehen ihm ziemlich machtlos gegenüber. Spione der Menschenhändler streifen die Grenze ab, und finden sie, daß der Weg frei ist, so werden die wagen in Scheunen und Ställen versteckt gehaltenen Auswandler, die keinen Paß besitzen, über die Grenze nach Preußen getrieben, um dort zunächst in Stellungen von Neuem versteckt zu werden. Das geschieht in wahrhaft unheimlicher Art. Keinen Laut dürfen die armen Leute von sich geben, wenn sie von ihren Peinigern in die Ställe gedrängt und dort unter Stroh versteckt werden. Ist der Weg "polizeifrei", so werden die Auswandler den Menschenhändlern in Proffken oder Psk. zugeführt. Hier beginnt das Geschäft. Die grenzenlose Unkenntnis und Unselbstständigkeit der Auswandler macht es den Seelenhändlern leicht, bei jeder Gelegenheit die "Vermittlung" zu übernehmen. Die armen Teufel werden bis auf das Blut ausgefaugt. Wenn man bedenkt, daß jeder einzelne Auswandler, ehe er weiter verfrachtet wird, erst gründlich gerupft wird und daß sters Transporte von über 200 Auswandler auf Schmutzgelagen durch die Menschenhändler den unwachten Bahnstationen zugeführt werden, so erhellt daraus, daß dieses furchtbare Geschäft ein überaus einträgliches ist. Greift wirklich die Polizei einen Transport Auswandler und bringt ihn über die Grenze, dann strecken sich dort schon unzählige geldgierige Hände nach den Unglücklichen aus, um sie zum zweiten Male gründlich auszuplündern und sie an einer anderen günstigeren Stelle über die Grenze zu schmuggeln. Oft kommen die Leute glücklich nach Hamburg oder ohne Gepäc. Das senden ihnen dann die Seelenverkäufer nach, und zwar unter Nachnahme einer beliebigen Summe. Obwohl der Auswandler dem Menschenhändler keinen Pfennig schuldet, wird er dennoch die Nachnahme zahlen, um wenigstens in den Besitz seiner unentbehrlichen Effecten zu gelangen. Derartige Sendungen langten erst kürzlich in Hamburg an, sie waren abgepackt von den Juden Moser Silberstein in Grojewo und A. Rosenbal in Proffken. In Grojewo besaßen ferner Aron Seligsohn und Maxim Bernstein mit der Zuführung von Auswandler. Der "Detektiv" theilt ferner mit, daß er zur Beobachtung dieser unverschämten Schmugglerbanden einen Detektiv in die genannte Gegend entsendet habe und stellt weitere Enthüllungen in Aussicht.

Rom. Obgleich man sich im Vatikan offiziell jeden Einflusses auf das Verhalten des deutschen Centrums in der Militärvorlage enthält und enthalten wird, so steht fest, daß man dortselbst der Militärvorlage freundlich gegenübersteht. Diese günstige Stimmung hängt mit der hohen Befriedigung zusammen, welche die Unterredung des deutschen Kaisers mit Leo XIII. bewirkt hat.

Das belgische Amtsblatt veröffentlicht in der abgelaufenen Woche die Resultate der belgischen Volkszählung, welche dem Gesetze gemäß am 31. December 1890 vorgenommen worden war. Wie man sieht, gehört die Geschwindigkeit keineswegs zu den hervorragenden Eigenschaften der belgischen Behörden. Das Ergebnis ist insofern ein unerfreuliches, als es eine steigende Ueberschuldung Belgiens bedeutet. Das Königreich, dessen Flächenraum bekanntlich äußerst klein ist, zählt nicht weniger, als 6.200.000 Einwohner. Eine gewaltige Entwicklung nimmt das Städtewesen. So zählt die Hauptstadt Brüssel mit den engeren Vorstädten bereits 500.000, mit den weiteren Vororten gar 780.000 Einwohner, Antwerpen fast 300.000, Lüttich 190.000, Gent 180.000 Einwohnern. Belgien besitzt aber 100 Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern. Glücklicherweise sind schon vor geraumer Zeit etwa 500.000 Belgier nach Nordfrankreich gezogen, sonst müßte man hier förmlich ersticken. Diese Ergebnisse rücken die Nothwendigkeit der Erwerbung von Kolonialbesitz näher, da Belgien unbedingt einen Abnehmer für das zuviel seiner Bevölkerung finden muß.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 22. Juni. Nach dem amtlich ermittelten Ergebnis der Reichstagswahlen ergibt sich, daß 180 Stichwahlen erforderlich und 217 Abgeordnete endgültig gewählt sind. Die Gewählten vertheilen sich auf die verschiedenen Parteien, wie folgt:

Konservative	49
Antisemiten	3
Deutsche Reichsp.	11
Nationalliberale	15
Centrum	81
Freis. Vereinigung	9
Freis. Volkspartei	0
Sozialdemokraten	24
Süddeutsche Volkspartei	4
Polen	12
Welfen	0
Elfässer	9
Dänen	1
bei keiner Fraktion	5

An den Stichwahlen sind betheiligt:

Konservative	51
Antisemiten	16
Reichspartei	23
Nationalliberale	74
Centrum	34
Freis. Vereinigung	12
Freis. Volkspartei	31
Sozialdemokraten	82
Süddeutsche Volkspartei	10
Polen	11
Welfen	9
Elfässer	2
bei keiner Fraktion	5

Auf unser Sachsenland entfallen nur hierooon 12 Stichwahlen und werden dieselben nun erst die Entscheidung bringen. Für Jeden, der treu zum Vaterlande steht, wird es nicht schwer sein, die rechte Stellung zu finden. Es gibt nur eine Lösung: Sicherung des Vaterlandes nach Außen und Kampf gegen die Sozialdemokratie! Sollen wir es dulden, daß unser schönes Land, das Vaterland der vielgerühmten Sachsen, durch 17 Sozialdemokraten vertreten wird? Bisher sind erst in 4 Kreisen königstreue Männer gewählt worden, in Bautzen, Borna, Olsch und Zschopau, nur in zwei Kreisen, in Jitzau und Elbau, kämpften die Kandidaten bürgerlicher Parteien gegeneinander: Sorgen wir, daß dort, wo die rote Fahne des Sozialismus noch nicht zum Siege geführt hat, alle bürgerlichen Parteien, von der äußersten Rechten bis zum letzten Fortschrittlichen, in geschlossenen Reihen in den Entscheidungskampf ziehen. Ueber jeder persönlichen Empfindlichkeit, mag sie hier und da noch so berechtigt sein, stehe die Liebe zu Kaiser, König und Vaterland! Es ist Vieles bedroht, ernstere und immer ernstere ist die Gefahr, die von der Umsturzpartei droht; was gilt da persönlicher Groll, was gilt Parteihader und Parteiferseucht! Wer es gut und ehrlich meint, der muß am 24. Juni eintreten für die Männer der Ordnung! Und diese sind in unserem Sachsenlande

- im 1. Kreise: Handelskommerzienrath Wäntig;
- im 2. Kreise: Redakteur Daw. Zimmermann;
- im 4. Kreise: Kaufmann Klemm;
- im 5. Kreise: Redakteur Daw. Zimmermann;
- im 6. Kreise: Kaufmann Hänichen;
- im 7. Kreise: Landwirth Vieber-Stroga;
- im 8. Kreise: Wirtelfabrikant Pöge;
- im 9. Kreise: Geh. Bergrath Werbach;
- im 10. Kreise: Gutbesitzer Sachse-Werschwitz;
- im 12. Kreise: Prof. Haffe;
- im 11. Kreise: Justizrath Böhme;
- im 23. Kreise: Amtshauptmann von Polenz.

Das Bild der Wählerschaft hat es gefügt, daß es 6 Reformere, 3 Konservative, 2 Nationalliberale und 1 Fortschrittliche sind, die gegen die Sozialdemokratie ringen. Aber jeder Einzelne ist auf die Hilfe der Nachbarparteien angewiesen, und wie in unserem 6. Wahlkreise Herr Oskar Hänichen, sowie in Dresden Herr Klemm und Zimmermann des Bestandes der Konservativen und Nationalliberalen bedarf, so müssen in Freiberg und Leipzig die Antisemiten für die Herren Wäntig und Haffe, in Annaberg für Böhme, in Plauen die Fortschrittler für Polenz eintreten, damit der Sieg den Nationalen bleibt. Was nun unsern 6. Wahlkreis anbelangt, so kann man mit Freuden konstatieren, daß sowohl der Bund der Landwirthe wie die konservativen Vereine durch Flugblätter erklärt haben, ausnahmslos für den Kandidaten der Reformpartei zu stimmen. Ein bis jetzt gewiß sehr erfreuliches Bild! Aber dies thut auch wirklich noth, denn würde dies nicht der Fall sein, so würde der Umsturzpartei den Sieg davon tragen und unser Wahlkreis fernhin gewiß nicht wieder zu erwerben sein. Dieser Gefahr muß mit allen Kräften vorgebeugt werden, gilt es doch am Sonnabend schlagend zu beweisen, daß die staatsverhaltenden Parteien in

Stunden der Gefahr geschlossen gegen die Umsturzpartei Front zu machen wissen. Nun ist bereits auch vielfach schon behauptet worden, daß die Betheiligung an der Stichwahl nicht eine so große sein wird, wie an der Wahl am Donnerstag, und sollte dies wirklich der Fall sein, so muß gerade von allen Seiten auf's Bestigste gegen diese Auslassungen gearbeitet werden, denn mehr noch als im ersten Wahlgange ist es noth, daß Jeder seine Schuldigkeit thut und daß Alle, Mann für Mann, am 24. Juni zur Wahlurne schreiten. **Deutsche Männer, erfüllt am Tage der Wahl eure Pflicht gegen das Vaterland, indem ihr eintretet gegen den Kandidat der Umsturzpartei und eure Stimme dem Kandidat der Ordnungspartei**

Herrn Oskar Hänichen

aus Lockwitz gebt. Wir haben die volle Ueberzeugung, daß dieser Wahrsatz nicht vergeblich sein wird, sondern daß in der gesammten Wählerschaft das Gefühl vorhanden ist: Gegen den gemeinsamen Feind müssen wir alle zusammenstehen. Darum Arbeiter, Bürger, Bauern und Handwerker, die ihr noch ein edles Herz und einen klaren Verstand habt, tretet am Tage der Wahl ein für den Mann, der

Deutschthum, Thron und Altar

auf seiner Fahne stehen hat.

Nachdem das Wahlkomitee der Reform-Partei die Erklärung abgegeben, daß Herr Hänichen auch dann für die Militärvorlage stimmen wird, wenn die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen vorher nicht festgelegt ist, fordern der konservative Verein, der Verein reichstreuere Wähler für Laubegast und Umgebung, der Wahlverein der Ordnungsparteien in Plauen und die vereinigten Wahlkomitees von Hofenitz, Strehlen und Striesen ihre Mitglieder auf, bei der nächsten Sonnabend stattfindenden Stichwahl für Herrn Oskar Hänichen in Lockwitz zu stimmen. Dieser Aufforderung schließt sich auch der Kandidat der Konservativen, Herr Geh. Bergat Förster, an.

In der am Sonnabend Mittag im Kgl. Landgericht Dresden abgehaltenen öffentl. Sitzung wurden durch das 206 als Geschworene für die dritte diesjährige Vierteljahrsitzung des Kgl. Schwurgerichts u. A. die Herren Gutbesitzer Franz Wähig aus Grumbach und Ortsrichter Ernst Julius Koft aus Gittersee bestimmt.

Das Ministerium des Innern hat den eingeschriebenen Hilfskassen: der Krankenkasse des Zimmerer- und Maurergesellen-Vereins für Röhren und Umgebung, der Krankenunterstützungskasse der Schneider in Pirna, und der Krankenkasse des kaufmännischen Vereins zu Plauen i. V. auf Grund ihrer revidirten Statuten beschleunigt, daß diese Kassen, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes genügen.

Bei der anhaltenden Trockenheit macht sich der immer mehr um sich greifende Wassermangel in der allernächsten Nähe Dresdens schon recht fühlbar. So ist schon seit einigen Tagen im benachbarten Reitz die Herbeischaffung des Wassers mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Auch die Rappbach ist schon lange ausgetrocknet.

Raum sind die neuen österreichisch-ungarischen Münzen in den Berke gekommen, so wird auch schon versucht, dieselben, da sie den deutschen Münzen in vieler Hinsicht ähnlich sind, in Deutschland auszugeben, natürlich um ein Geschäftchen damit zu machen. So hat ein Dittersbacher Gastwirth kürzlich ein österreichisches Kronenstück als 1-Markstück in Zahlung erhalten und ist ihm dadurch ein Verlust von 15 Pf. erwachsen. Die österreichisch-ungarischen 10- und 20-Kronenstücke in Gold (Werth 8 M. 50 Pf. bez. 17 Mark) gleichen den deutschen Kronen und Doppelkronen (10- und 20-Markstücken), die österreichisch-ungarischen Kronen (Werth 85 Pf. den deutschen 1-Markstücken).

Das unreife geschmorte Stachelbeeren ein dem Menschen schädliches Gift enthalten können, wenn das Wasser beim ersten Abkochen von den Stachelbeeren nicht abgeseiht wird, scheinen manche Hausfrauen noch nicht zu wissen. Das Kind eines Handwerkers in Preiz, welches geschmorte Stachelbeeren, von denen das Wasser nicht abgeseiht worden war, genossen hatte, war in der Nacht zum letzten Mittwoch dem Tode nahe.

Ein Bienenzüchter schreibt dem Dobl. Anz.: Mit Vergnügen sehen wir Bienenzüchter dies Jahr unseren Bienen zu. Die schöne Witterung, die Baumbllüthe und die gefallenen Honigthau haben den Stand der Stöcke ungemein begünstigt. Starke Bölker zählen gegen 30- bis 40.000 Bienen, sie haben ihre Wohnungen schon Anfang dieses Monats voll gebaut und bis auf die äußersten Zellen mit Honig gefüllt, so daß sie erweitert werden mußten. Einige Stöcke haben auch schon Schwärme abgelegt. Gerath die Bienenkerne noch gut, so steht eine ausgezeichnete Honigernte in Aussicht.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich am Sonnabend Vormittag 10 Uhr mit Sonderzug ab Villa Strehlen über Freiberg nach Nebefeld begeben. Die Ankunft auf Station Hermsdorf-Nebefeld erfolgte Nachmittags 1/2 1 Uhr. Vom Bahnhofe fuhr die königlichen Majestäten mit Wagen nach dem königl. Jagdhause Dölschitz bezug das cele Fürstenpaar in aller Stille die Feier des Tages, an welchem es vor 40 Jahren unter dem Jubel des ganzen Sachsenlandes den Bund für's Leben geschlossen hat. Die Wünsche des sächsischen Volkes vereinigen sich darin, die Vorhebung möge in 10 Jahren Ihren königl. Majestäten in derselben Rüstigkeit und Frische die Feier des goldenen Hochzeitstages zu Theil werden lassen!

Anlässlich der vorjährigen Weerturnfahrt, die seitens sächsischer Turner noch den Gewässern Dalmatiens, Griechenlands und der Türkei unternommen wurde, genossen dieselben bekanntlich die besondere Aufmerksamkeit des Sultans. Aus diesem Anlasse wurde der Beschluß gefasst, dem Sultan Abdul Hamid eine Dankesadresse zu überreichen, die in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsort abgehen wird.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Ev. Luc. 6, 36-42.

Zur sichersten Entfernung von Krankheitsstoff, Potten sowie Unreinlichkeiten aller Art empfiehlt sich gebrühten Hausfrauen **die Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt v. W. Mütze in Wilsdruff, Berggasse,** zur recht fleißigen Benutzung.